



204] Vorfaal im Haufe der Frau Baronin von Stauffenberg in München. Ausgeführt von Franz Radspieler jun. (Linke Seite.)

Auch heute noch besteht eine gewisse Scheu vor der Bemalung der Holzdecken; man ist durch die Vorurtheile, welche einerseits die noch immer herrschende italienische Grotteskenmalerei auf weißem Stuckogrund, andererseits die Vollmalerei auf Leinwand großgezogen haben, gefangen genommen. Es würde mich freuen, wenn die in Fig. 150 und 205 abgebildeten Decken, welche nach meinen Angaben ausgeführt worden und in meiner Wohnung zu sehen sind, Anregung zu neuen Versuchen geben würden. In beiden Fällen sind die Malereien in schlichter Konturenmanier auf Füllungen von weichem Holz gebracht, dessen Strahlen und Ringe deutlich hinter der Zeichnung zu erkennen sind. Um ihnen einen wärmeren Ton zu geben, sind diese Füllungen mit Oel dünn lasirt; die Bemalung ist in Oelfarben und nicht nach gothischer Weise in Leimfarben ausgeführt, weil die letzteren auf dem matten Glanze des Holzes todt aussehen würden. Im einen Falle (Fig. 150) sind die Figuren durchweg dunkelbraun gezeichnet, nur hie und da sind Edelsteine, Metallfachen etc. farbig oder durch Vergoldung aufgehöhht; aufer den dunkelbraun